

niemand / welche und wie grosse Geheimnisse in
 der Natur noch verborgen liegen / und ich habe die
 Zeit meines Lebens keinen solchen Adeptum gese-
 hen / ob ich gleich viele Schrifften / von der Wahr-
 heit dieser Kunst / fleißig gelesen habe. Nun frag-
 te ich ihn / ob er etwa selbst ein Medicus sey / weil er
 viel von der universal medicin redete : aber er
 antwortete mit Nein / und gab sich vor einen Roth-
 Sieser aus / er habe aber von der zarter Jugend
 auff / von einem seiner Freunde viel rares gesehen /
 erkant / und sonderlich die Art und Weise durch des
 Feuers Macht (Torturam) aus denen Metallen
 arcana medica zu ziehen / deswegen sey er annoch
 ein Liebhaber der herrlichen medicinalischen Wis-
 senschafft. Als wir nun allerhand geredet / fiel er
 mir in die Worte / und sprach : Wann du den La-
 pidem Philosophorum sehen soltest / würdestu ihn
 auch wohl erkennen / sintemal du dich in der treff-
 lichsten chymicorum Schrifft lange auffgehalten /
 und seine substans und wunderbare Farbe zu er-
 kennen gesucht? ich antwortete: er würde mir ganz
 und gar unbekant seyn. Und ob ich gleich Para-
 celsi, Helmontii, Basilii, Sendivogii, und ande-
 rer Adeptorum ausgegangene Schrifften durch-
 wandert / und von dem Lapide gelesen / so glaube
 ich doch / daß mir die Philosophische materie, ob sie
 gleich gegenwärtig wäre / unbekant seyn würde.
 Da zog er eine helffen-beinene sehr künstlich ge-
 mach